



- 3** glauben er.leben in 3 Wochen
- 4/5** glauben er.leben mit guten Gewohnheiten
- 6** glauben er.leben in der Weiestunde
- 10/11** glauben er.leben in Mitarbeit





- 18.10.08 Jugendabend Region Mitte in Chemnitz, Beginn 18.00 Uhr
- 19.10.08 EC-Campustag in Leipzig, Beginn 10.17 Uhr
- 25.10.08 „EC-Central“ Jugendtag Region Nord/Ost in Dresden, Beginn 10.00 Uhr
- 30.10. – 02.11.08 FütAk, 4-Tage-Akademie, Kottengrün, mit Bernd Günther
- 09.11.08 Mitarbeitergottesdienst Region Mitte, Hüttstattmühle, Beginn 9.50 Uhr
- 19.11.08 Kindermitarbeitertag in Chemnitz, Beginn 9.30 Uhr

I N T I M E

I N R E A C T I O N  
**Die Bibel ist Gottes Wort Teil 2**



**Antwort auf den in-put in der ec-in Ausgabe 04/08 auf Seite 2:**

Ich finde es nicht in Ordnung, so einseitig und undifferenziert darüber zu urteilen, wie man mit der Bibel umgehen darf und wie nicht. Kein Christ hat das Recht, anderen Christen (oder sogar der gesamten EKD) ihr Christsein abzuspüren, nur weil sie nicht dieselben Ansichten vertreten. Meiner Auffassung nach darf und sollte jeder Christ seinen Gott-gegebenen Verstand benutzen, um das, was er liest, zu hinterfragen. Natürlich ist die Bibel das Wort Gottes. Und natürlich kann vieles nicht rational erklärt, sondern muss geglaubt werden. Trotzdem sollte es nicht verboten sein, die Bibel zu analysieren und auch ihre Herkunft, Geschichte und Entstehung zu erforschen. Viele Wissenschaftler, die neue Erkenntnisse über die Beschaffung der Welt und des Universums gewonnen, wurden vor allem von der Kirche zunächst abgelehnt, weil sie scheinbar die Autorität Gottes untergruben. Dennoch glaubt heute auch kein Christ mehr, dass die Erde eine Scheibe und der Mittelpunkt des Universums ist, um den sich alles dreht. Die Bibel ist nicht Gott. Sie gibt zwar Zeugnis von ihm, wurde aber von vielen verschiedenen

Menschen über Jahrhunderte hinweg aufgeschrieben. Und diese Berichte widersprechen sich sogar teilweise. Wenn ich es für möglich halte, dass Gott sich für die Erschaffung des Universums ein paar Milliarden Jahre Zeit gelassen hat, dann sagt das doch nichts über meinen Glauben an ihn aus, außer, dass ich tatsächlich an ihn glaube. Was sollte daran falsch sein? Ich kann guten Gewissens sagen, dass ich Christ bin. Ich glaube an Jesus Christus, seine Gottessohnschaft, seine Erlösung am Kreuz und seine Auferstehung. Ich lese täglich in seinem Wort und bete zu ihm. Gleichzeitig interessiert es mich, wer welches Buch der Bibel wann und vor welchem Hintergrund verfasst hat. Damit eröffnen sich mir sogar ganz neue Perspektiven, wie bestimmte Bibelworte zu verstehen sind und woher vielleicht auch mancher Widerspruch rührt. Ich bin der Meinung, dass dies das Recht eines jeden Christen ist und dass es falsch ist, so pauschal wie in dem genannten Artikel über Christen mit bestimmten Ansichten und Meinungen zu urteilen. Keiner von uns hat Gott jemals getroffen und ihn gefragt, wie er dies oder jenes gemeint hat. Deshalb sollten wir vorsichtig damit sein, das Christsein anderer zu bewerten.

Elke Vogel, EC Burkhardtsdorf

**Drei Wochen nur für himmlische Gewohnheiten.**

Ich habe mal gelernt, dass der Mensch drei Wochen braucht, um sich Dinge anzueöhnen. Bei sportlicher Betätigung ist das wohl am besten zu erkennen. Wer sich kaum bewegt hat, wird sich in den ersten Tagen seines „neuen Lebens“ mit Muskelkater und der Frage rumplagen: Warum tue ich mir das an? Wenn man weitermacht und die Schmerzen langsam nachlassen, merkt man, dass es geht. Und hält man auch die dritte Woche durch, braucht man die Bewegung wie die Luft zum Atmen. So kann ich mir auch geistliche Dinge angewöhnen. Ich kann sie einüben, so dass sie meine Eigenart werden. Bei guten Gewohnheiten lohnt sich das sogar. Wo finde ich gute geistliche Gewohnheiten eher als bei Jesus?! An Jesus will ich gute Gewohnheiten lernen. Es gab Dinge in seinem Leben, die immer wieder berichtet werden und so seine Art und seine Gewohnheiten widerspiegeln.

**Reich Gottes bringen:**

Nach seiner Gewohnheit (Mk 10,1) lehrte Jesus die Menschen vom Reich Gottes. Das ist seine Predigt: Das Himmelreich ist nahe gekommen, deshalb tut Buße. Das Reich Gottes ist mitten unter euch! (Mk. 1,15; Lk. 17,21). Gott ist da – das muss gesagt und gelehrt werden.

**Reden und**

**Handeln zum Heil:** Alle Reden und Taten Jesu waren vom Heilen geprägt. Das Wichtigste war ihm, dass das Verhältnis zum Vater heil wird. Als nächstes, daraus folgend, dass das Miteinander der Menschen und dann auch das Kranke im und am Menschen heilt.

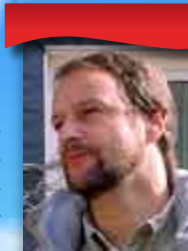
An der Stelle möchte ich Gewohnheiten hinterfragen:

- Was tue ich gewöhnlich (alltäglich), um mit Gott Kontakt zu haben und zu halten?
- Was mache ich normalerweise, um die Not der anderen zu sehen?
- Wieviel Reich Gottes kommt in meinem Wünschen, Denken, Reden und Handeln vor?
- Was tue ich gewöhnlich, um anderen zu helfen?

**Stille/Gebet suchen:** Wer die Evangelien überfliegt, merkt, dass Jesus sich oft zurückzog. Da wird von einsamen Gegenden und Bergen gesprochen. In etlichen Stellen wird extra vermerkt, dass er sich zum Beten dorthin flüchtete. Das intensive Reden und Hören bei Gott hat er gebraucht.

**Den Schwachen sehen:** Es wird öfter berichtet, dass er Menschen besonders sah – und da die Not, das Elend und die Hoffnungslosigkeit. Es lohnt sich, wie Jesus Menschen sehen zu lernen.

Wir merken alle, dass es allein so oft nichts wird. Deshalb spricht mit euren Freunden oder im Jugendkreis darüber und findet Partnerschaften, um gute geistliche Gewohnheiten zu trainieren. Mit diesem Training gewöhnen wir uns hier auf Erden schon an den Himmel!



von Bernd Günther, Lengenfeld, EC-Referent

glauben er. leben

... was die Bergpredigt damit zu tun hat!?

## ... mit guten Gewohnheiten

Matth. 6,1 ff.

„Ich erinnere euch nochmals an die Losung ...“

Na, aber hallo: Wieso „erinnern“? Und was heißt hier

„noch nochmals“? Die haben hier wohl alle schon die Losung

gelesen? Die schaffen das wirklich jeden Tag ...!? Zumindest sagt keiner etwas anderes, es steht auch keiner auf oder schüttelt den Kopf.

Die Jugendstunde beginnt und ich sitze drin und denke: Die sind alle viel frommer als ich. „Ihr habt euch bestimmt heute morgen schon darüber gefreut, dass da ...“ Die Gesichter bleiben weiter relativ regungslos. Aber wenn sich jemand doch schon über was gefreut hat, dann könnte man auch ein zweites Mal etwas, nur ein klein wenig ... vielleicht nur Schmunzeln ... Oder hat Nietzsche doch recht, wenn er sagt: Die Christen müssten mir Erlöser aussehen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte. Da haben die „Toten Hosen“ doch ganz gut beobachtet: „Wer Messer und Gabel richtig halten kann und beim Essen gerade sitzt, wer immer ‚Ja‘ und ‚Danke‘ sagt, dessen Chancen stehen nicht schlecht. Wer sich brav in jede Reihe stellt mit geputzten Schuhen ...“ Wir sollen zuhören und aufpassen, tun was man uns sagt, immer schön nach den Regeln

spielen, die zu befolgen sind. Und dann kommen sie zu dem Schluss: „Ich will nicht ins Paradies, wenn der Weg dorthin so schwierig ist, ich stell keinen Antrag auf Asyl, meinetwegen bleib ich hier ...“

**K**omisch, wie schnell die Gedanken so ihre eigenen Wege gehen. Ich sitze ja eigentlich hier und bin nachher auch dran. Aber unser „nochmals Erinnerung“ ist noch bei der Einleitung. Alle sitzen ruhig und zumindest ziemlich gerade auf ihrem Platz.

Was war denn nun die Losung, denke ich, ob ich sie schon wieder verpasst habe? ... und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

**I**ch bin ertappt! Gott kennt meine verborgenen Gedanken – er weiß, ob ich heute schon die Losung gelesen habe oder nicht. Er weiß, dass ich gerade wo ganz anders war ...

Aber der Losungsankündiger und Jugendstundeneinleiter hat doch etwas zum Freuen angekündigt.

Das ist eher zum Erschrecken – ich war heute Morgen einfach noch viel zu müde und auch gestern. Und außerdem: Die letzten Losungslese-Tage waren nicht so berauschend. Und überhaupt macht Glauben sich am Losungslesen fest? Ja, worin äußert er sich?

**G**lauben heißt für mich: Ich kenne den Gott, der eben auch ins Verborgene sieht. Und er ist mein Vater, also gehöre ich zu seiner Familie. Wir alle, die wir hier sitzen, gehören zu seiner Familie, das verbindet. Und weltweit gehören welche dazu. Und durch die ganzen Generationen und durch alle Zeiten. Und Gott will, dass noch viel mehr dazugehören.

Ja, wir haben einen guten Vater. Und wir haben die Bibel und darin stellt er sich vor und nennt Dinge, die zum Glauben dazugehören, und da ist die Rede vom Paradies und von dem Weg dahin. Die anderen sind schon beim Lied: Bist zu uns wie ein Vater ... der trotz all seiner Größe immer ansprechbar ist. Er ist der Große, der Größere, der Allergrößte, der mit uns ist. Jetzt hier in diesem Augenblick kann ich mit dem Allermächtigsten reden und er will mir begegnen ... Darum geht's. Die „Toten Hosen“ können nur das Befolgen von Regeln beobachten, aber wer im Glauben lebt, der erlebt Gott. Eine kleine Hilfe dafür sind die Losungen. Gott will mir begegnen, Treffpunkt ist sein Wort.

**E**s geht um meine ganz persönliche Einstellung zu „unserem Vater im Himmel“. Die sieht Gott. Wir Menschen sehen das Äußere (und legen sehr viel Wert drauf, dass da was Gutes gesehen werden kann – vom Schönheitsideal, aber auch vom Frömmigkeitsmodell). Jesus ist die innere Einstellung wichtig.

Deshalb fragt er bei seiner Rede am Berg nach (Matthäus 6,1-18):

- Brauchst du viele Gebetsworte, damit die anderen entdecken, wie gut du formulieren kannst?
- Redest du von deinem Einsatz für Gott, um gelobt zu werden?
- Verzichtest du mit wehleidiger Mine auf manches Genussvolle, um bei Gott etwas zu erreichen, um vor anderen gut dazustehen oder weil man das eben so macht?

Was sind die inneren Beweggründe, wie sieht es mit meiner Verbindung zu Gott aus? (Wenn schon in Blondinenwitzen

nach dem Warum gefragt wird, warum nicht auch mal in Bezug auf meinen Glaubensstil? Warum geht eine Blondine (man macht sich nur deshalb über Blondinen lustig, weil man gerne selber blond sein will) nackt in den Garten? Damit die Tomaten rot werden ...

**W**em will ich mit meinem Glauben imponieren? Wessen Gesicht will ich damit verändern? Warum sind mir manche Rituale wichtig? Warum erschrecke ich über einen Gott, der ins Verborgene sieht?

**B**ei Jesus geht es darum, dass Menschen sich an Gott festhalten und dass sie im Glauben wachsen. Da denke ich so an junge Bäume, die gepflanzt werden. Sie bekommen ein Wachstumsgerüst, 3 Pfosten, damit sie gerade wachsen und geschützt sind, damit sie Halt haben. Das will Jesus für uns auch. Dabei sollen wir nicht das Gerüst aufpolieren, sondern innerhalb dieses Gerüsts fröhlich wachsen und unseren Mann bzw. unsere Frau stehen. Und unser Einsatz für andere, unser Gespräch mit ihm, die Begegnung mit seinem Wort und auch mal der Verzicht aus Liebe zu ihm helfen uns und schützen uns auch davor, zu denken, wir bräuchten Gott nicht. Schön, wenn man Messer und Gabel richtig halten kann und beim Essen gerade sitzt, schön, wenn Christen ein fröhliches Gesicht haben und Freude am Glauben vermitteln.

Aber wenn sie mit Krampf nur am Gerüst festhalten ... Jesus ist eben kein Friseur, der unsere Haare in Ordnung bringt, sondern unser Herz, unsere Gedanken, unsere tiefsten Absichten.

**I**ch will ins Paradies! Ich will jetzt schon hineinwachsen in eine geheilte Beziehung zwischen Gott und mir! Dabei geht es nicht um das, was andere wahrnehmen. Ich muss keine Angst vor dem, was Gott sieht, haben. Mit ihm will ich fröhlich mein Innerstes pflegen.

**D**anke für das nochmalige Erinnern an die Losung!



von Karin Hezel, Zschopau, EC-Referentin



## Die Weihestunde

Jeden Sonntag früh in die Kirche und/oder in die Gemeinschaftsstunde, dazu noch in die Jugendstunde und an christlichen Feiertagen an allen „frommen Riten“ teilnehmen, um der Verdammnis zu entkommen – ist das Christsein? Teilnehmen an allen Veranstaltungen in der Gemeinde, damit ich mir das ewige Leben verdiene? Die Antwort ist ein klares Nein.

Nicht die Veranstaltungen selbst sind es, die für das Christsein wichtig sind, sondern das, um was es darin geht – um Jesus. Ich kann mir die Gnade Gottes nicht verdienen. Ich bekomme sie unverdient geschenkt durch Jesu Tod am Kreuz.

Als Christ ist es wichtig, eine persönliche Beziehung zu Jesus zu haben, der uns bei Gott dem Vater vertritt. Genau darum geht es in der Weihestunde – um die Beziehung zwischen Jesus und mir. „Einweihen“ heißt laut Bibellexikon: Etwas feierlich in Gebrauch nehmen. „Mich Gott zu weihen“ heißt, mich Gott hinzugeben, mich von Ihm gebrauchen zu lassen im Jugendkreis und als Sprachrohr in der Welt. In der Weihestunde kann ich neu mit Gott beginnen. Ich kann den Dreck meines Lebens, welcher sich in den letzten Wochen und Monaten angesammelt hat, bei Jesus und im Kreis meiner Freunde (Jugendkreis) loswerden. Ich kann mein Leben neu Jesus übergeben und mich in seinen Dienst stellen. Auch als „Nicht“-Mitarbeiter ist es wichtig, sein Leben immer wieder neu Gott zu weihen. Die Weihestunde soll keine tro-

ckene Tradition sein, sondern sie soll die Möglichkeit geben, dass jeder persönlich über sein Leben und seine Beziehung mit Jesus nachdenken kann.

Praktisch kann es so aussehen wie bei uns in Rabenstein, dass die Weihestunde Sonntag früh stattfindet. Wir beginnen mit einem ausgiebigen Frühstück (ohne Kaffee geht bei mir früh gar nix). Danach beginnt der „fromme“ Teil. Dabei singen wir viel, denken über ein aufbauendes Wort aus der Bibel nach. Es gibt die Möglichkeit, dass jeder aus seinem Leben und seiner Beziehung mit Jesus (Gutes und nicht so Gutes) erzählen kann, aber auf keinen Fall muss. Dann beten wir zusammen für jeden Einzelnen. Meist laden wir uns einen Prediger ein. Dann ist es möglich, auch ein Abendmahl anzuschließen, um auch dadurch neu mit Jesus festzumachen. Die Weihestunde ist auch eine gute Gelegenheit, neue EC-Mitglieder aufzunehmen. Als Abschluss sprechen wir das EC-Bekenntnis, beten das Vaterunser und bitten um den Segen Gottes. Wenn alles gut läuft, ist man pünktlich zum Mittagessen zu Hause. Tipps für den Ablauf einer Weihestunde stehen auch in den EC-Editionen der Liederbücher Feiert Jesus 2 und 3. Außerdem gibt im EC-Shop (ec-jugend.de) ein Infoblatt – „Die Weihestunde“ – kostenlos zu bestellen. Man kann sich auch einen anderen Namen für die Weihestunde einfallen lassen wie „Tankstopp“ oder „Ladestation“. Lasst euch einfach mal drauf ein.



von Daniel Lüderitz, Rabenstein, EC-Jugendleiter

© Yank Chauvin – Fotolia.com

### Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Begünstigter

Sächsischer Jugendverband Entschieden für Christus • 09126 Chemnitz • Hans-Sachs-Str. 37

Konto-Nr. des Begünstigten

314 166400

Kreditinstitut des Begünstigten

Volksbank Chemnitz eG

EUR

Betrag: Euro, Cent

Verwendungszweck: (max 18 Stellen)

Straße/PLZ/Ort des Kontoinhabers: (max 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max 27 Stellen, keine Straßen oder Postfachangaben)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Bankleitzahl

Bankleitzahl

870 96214

**SPENDE**

1 = jährlich  
2 = einzeln  
3 = keine

Spendenquittung

Vergessen Sie bitte nicht das Datum und Ihre Unterschrift.

Datum

Unterschrift

### Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Begünstigter:

Sächs. Jugendverband Entschieden für Christus  
09126 Chemnitz • Hans-Sachs-Str. 37

Konto-Nr. des Begünstigten

314 166400

BLZ des Begünstigten bei

870 96214

Betrag: Euro, Cent

EUR

Verwendungszweck:

Kontoinhaber/Einzahler: Name

(Quittung bei Bareinzahlung)

## in Gottes Ohr – Beten hilft!

Danke Jesus für

- **Bewahrung während der Freizeiten**
- **die vielen Beter für diese Zeit**
- **den Segen, den Gott geschenkt hat**
- **Stärkung und Kraft der Leiter und Mitarbeiter**
- **die Erlebnisse mit Ihm**

Betet bitte mit uns für

- **EC-Jugentage und Evangelisationen und ihre Nachwirkungen, z.B. Jugendevangelisation in Hohndorf/Zp. (04. – 09.10.2008)**
- **Jugendabend Region Mitte in Chemnitz (18.10.08)**
- **EC-Central Jugendtag Nord/Ost in Dresden (25.10.08)**
- **die missionarischen Lego-Einsätze**
- **alle, die auswärts eine Ausbildung/Studium beginnen**

## EC-Mitarbeiter Bekenntnis

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist mein Erlöser und Herr. Er hat mir meine Schuld vergeben und durch den Heiligen Geist ewiges Leben geschenkt.

Er hat mich als sein Eigentum angenommen und in seine Gemeinde gestellt.

Ich freue mich über die Gemeinschaft mit Jesus Christus.

Deshalb will ich mein ganzes Leben nach seinem Willen ausrichten und meine Gaben für ihn einsetzen.

Ich will treu die Bibel lesen und beten.

In meiner Jugendarbeit will ich nach den EC-Grundsätzen verantwortlich mitarbeiten.

Ich will am Leben und Dienst meiner Gemeinschaft oder Gemeinde teilnehmen.

Mit meinem Leben will ich anderen Menschen den Weg zu

Jesus Christus zeigen.

Aus eigener Kraft kann ich das nicht.

Ich vertraue auf Jesus Christus.

Alles zur Ehre meines Herrn!

Sächsischer Jugendverband  
Entscheiden für Christus (SJW-EC)  
Hans-Sachs-Strasse 37, 09126 Chemnitz  
Tel. 0371/5610000 w Fax 0371/5610001

Der Sächsische Jugendverband **Entscheiden für Christus (SJW-EC)** im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 02. 05. 2008, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51ff der Abgabenordnung anerkannt.

Umseitig handelt es sich um eine Bestätigung über eine Zuwendung an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften

Der Sächsische Jugendverband **Entscheiden für Christus (SJW-EC)** im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 02. 05. 2008, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51ff der Abgabenordnung anerkannt.

Danke, dass Ihr uns für die EC-Kinder- und Jugendarbeit Geld zur Verfügung gestellt habt. Wir werden dieses Geld der von Euch vorgesehenen Bestimmung zukommen lassen und es nur satzungsgemäß einsetzen. Die Finanzbehörden erkennen das umseitige Formular als Zuwendungsbestätigung an, wenn es von der Bank, Sparkasse oder Post abgestempelt ist und den Betrag von EUR 200,00 nicht übersteigt.

Bitte vergesst nicht, bei höheren Beträgen auf dem Formular das entsprechende Feld für die Zuwendungsbescheinigung zu kennzeichnen.

Umseitig handelt es sich um eine Bestätigung über eine Zuwendung an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften

Der Sächsische Jugendverband **Entscheiden für Christus (SJW-EC)** im Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V. mit Sitz in Chemnitz ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 02. 05. 2008, St. Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51ff der Abgabenordnung anerkannt.

## Vorsicht vor dem Stinktier!

Ich stehe mit meinem kleinen Stinky-Auto an der Ampel. Ich schaue zum Auto rechts neben mir. Der Mann scheint ein Problem zu haben. Der Zeigefinger steckt extrem weit in der Nase. Na endlich, er hat das Problem gefunden – eine feste grüne Masse. Das pure Herausholen hat ihm wohl nicht so den richtigen Kick gegeben, denke ich mir, denn er dreht es zwischen seinen Fingern zu einer netten kleinen Kugel und schnippt sie aus dem Fenster – genau auf die Seitenscheibe meines Stinky-Wagens. Nun hat er gemerkt, dass ich das schon eine ganze Weile beobachtet habe ... Zum Glück für ihn wird es grün, er fährt. Schlechte Gewohnheit? Nein, natürlich nicht, die Nase muss man ja irgendwie freibekommen! Hände nach dem Toilettengang nicht gewaschen? Schlechte Gewohnheit? Nein, Wasser sparen! Zu spät (zur Jugendstunde) gekommen. Schlechte Gewohnheit? Nein, ich hatte ja noch was Wichtiges zu tun. Andere rücksichtslos fer-

Leg dich nicht damit an, den Gestank wirst du so schnell nicht los! Unser Artikel will »instinktiv« Dinge beschmutzen, die dumm oder ungeistlich sind und doch salonfähig wurden. Das muss wieder in Ordnung kommen.

tig machen. Schlechte Gewohnheit? Nein, man muss doch offen sagen können, was man denkt. Über andere negativ reden und das noch ausschmücken. Schlechte Gewohnheit? Nein, man muss doch mitreden. Das Versprechen nicht gehalten. Schlechte Gewohnheit? Nein, es ist einfach was dazwischen gekommen. „Schlechte Gewohnheiten“ – was für ein Gesülze! Die Bibel nennt sowas eher Schuld! ... und was machen Christenmenschen mit Schuld? ... Nichts! Mal einen nichtfrommen Tipp von Mark Twain: „Schlechte Gewohnheiten sollte man nicht zum Fenster hinauswerfen, sondern Stufe für Stufe die Treppe hinuntertragen, wenn man sie wirklich loswerden möchte.“ Twain meint, es macht Mühe! Es beginnt oft mit einem: Bitte verzeih mir! Und dann geht es weiter! Mit Einüben von guten Gewohnheiten! In Gedanken kann ich schon wieder Christen hören: „Das ist zu viel verlangt!“ Dann lest mal 1. Petr. 2,20-25 – zuviel verlangt?!



I  
N  
S  
T  
I  
N  
K  
T  
I  
E  
F

MIT MICHAEL HOCHBERG MESSAGE SEMINAREN FILMNACHT LECKER ESSEN UND UNENDLICH

WWW.MONTAGSJUGENDKREIS.DE MEHR INFOS?

**ENTRAL**  
DER JUGENDTAG FÜR DIE REGION NORD OST

25. OKTOBER ZEHN UHR GEORGENSTR. 2 DRESDEN

WWW.MONTAGSJUGENDKREIS.DE MEHR INFOS?

DER JUGENDTAG

# Kinder-/Teenager-/ Jugendfreizeiten Winter 2009

07. – 14. Februar  
2009

## Jugend-Ski-Freizeit im Stubaital/Österreich, Telfes, Haus Alpin mit Michael Hochberg, EC-Referent

In Österreichs größtem Gletscher-Ski-Gebiet oder einem von 3 weiteren Skigebieten – hier erlebst du Skifahren vom Feinsten. Wir wohnen im kleinen Ort Telfes im Haus Alpin und können unsere Tagesziele je nach Interesse individuell gestalten – Ski-Tester und Ski-Profis sind gleichermaßen willkommen. Tolle Pisten und jede Menge Vergnügen warten auf uns – los geht's!

**Anmeldung: Michael Hochberg,  
Taucherstr. 11, 02625 Bautzen,  
Tel. 03591-596169, michaelhochberg@ec-sachsen.de**



ca. 20 Personen  
ab 16 Jahre, VP  
(gelegentliche Mithilfe),  
eigene Anreise  
(Fahrgemeinschaft  
wird vermittelt),  
Preis bis 15.12.08: 288 €  
(16 – 17 J. 248 €),  
Skipass extra

J1

09. – 15. Februar  
2009

## Bläserfreizeit für Teenager Hüttstattmühle Bungalowdorf

mit Stephan Hoffmann, Posaunenwart + Team

Winterferien in der Hüttstattmühle – mit oder ohne Schnee – das Tal der Schwarzen Pockau machen wir auf jeden Fall unsicher. Natürlich dürfen dabei ein paar satte Bläserklänge nicht fehlen. Wir musizieren aber so, dass wir außer unseren Tönen auch noch hören können, was Gott uns zu sagen hat. So richtig gemütlich wird's werden, denn wir sind in den neuen Bungalows (gut beheizt) untergebracht.

**Anmeldung: Stephan Hoffmann, Am Sonnenhang 10,  
08297 Zwönitz, Tel. 037754-32687**



ca. 20 Personen  
13 – 17 Jahre, VP  
(gelegentliche Mithilfe),  
eigene Anreise,  
Preis: ca. 130 €  
(bei Förderung  
günstiger)

T1

13. – 17. April  
2009

## Kinderfreizeit Osterferien Hüttstattmühle Bungalowdorf „Entdeckungsreise in Jerusalem“

mit Rebekka Weiß, EC-Referentin + Team

Was macht man mit den restlichen Ferientagen, wenn die Ostereier gefunden sind? Bevor Langeweile aufkommt, kommt doch mit in die Hüttstattmühle! Wir wollen mit dem Evangelist Lukas auf Entdeckungsreise durch Jerusalem gehen. Ich bin gespannt, was er uns rund um die Ostergeschichte erzählen kann. Beim gemeinsamen Spielen, Raten, Basteln, Singen und Umgebung erkunden werden wir sicher noch mehr Entdeckungen machen.



ca. 25 Kinder  
9 – 12 Jahre, VP  
(gelegentliche Mithilfe),  
eigene Anreise,  
Preis: 79 €

K1

**Anmeldung: Rebekka Weiß, Bahnhofstr. 2, 09661 Hainichen, Tel. 037207-651782**



## Warum trotzdem Mitarbeiter sein?

Da sitzen sie wieder: 5, 10, 15 oder auch mehr Kinder. Es ist Samstag und Kinderstundenzeit. Wie wird es wohl heute laufen? Meist sind sie ja lieb und machen gut mit, aber manchmal ...! Wenigstens hatte ich diese Woche genug Zeit zum Vorbereiten. Wenn unter der Woche zu viel los ist, ist das gar nicht so einfach. Manchmal können einem die Kinder aber auch den letzten Nerv rauben. Mir fällt es nicht schwer, die Namen der kleinen Störenfriede zu nennen. Ständig fällt ihnen etwas Neues ein, um mich zu beschäftigen oder die anderen Kinder vom Zuhören der Geschichte abzuhalten. Wie viel ruhiger wäre es, wenn der- oder diejenige nicht da wäre. Manchmal frage ich mich wirklich, warum ich mir Woche für Woche diese Arbeit mache. Doch halt, wenn ich ehrlich bin, würde mir etwas fehlen, wenn die Kinderstunde nicht wäre. Obwohl die wöchentliche Vorbereitung Zeit und Kraft kostet, liebe ich die Stunde mit den Kindern. Es gibt ja nicht nur schwierige Zeiten, sondern auch normal ablaufende Stunden und so etwas wie Sternstunden im Kinderstundenalltag. Da beobachte ich ein Kind in der Woche beim Spielen auf dem Spielplatz, und merkte, dass es dabei ein Lied aus der Kinderstunde singt. Oder es kommen nach dem Gottesdienst

ein paar Kinder zu mir und sagen: Die Geschichte heute in der Lesung oder aus dem Kindergottesdienst hatten wir schon in der Kinderstunde. Selbst während der Jugendstunde passiert es, dass die Jüngeren sagen: Stimmts, das hatten wir in der Kinderstunde? Solche Sätze machen Mut, nicht aufzugeben. Einmal mehr erfahre ich auf diese Weise: Es ist nicht vergeblich. Gott steht zu seinem Versprechen: Sein Wort kommt nicht leer zurück, sondern es richtet aus, wozu es gesandt ist. Gott wirkt an den Kindern: Manchmal sichtbar und oft auch im Unsichtbaren. Er liebt jedes der Kinder, egal ob einfach oder schwierig. Mit seinen Augen möchte ich immer wieder lernen, die Kinder zu sehen. Jesus selbst hat gesagt: Lasst die Kinder zu mir kommen. [...] Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder. Ja, auch das habe ich schon erfahren, dass ich von den Kindern lernen durfte: Lektionen in Sachen Gebet und Vertrauen auf Gott. Und letztlich hat Gott diese Zeit gebraucht, um mir meinen späteren Beruf zu zeigen.

Für euren Einsatz an den Kindern wünsche ich euch weiter Gottes Segen, seine Ideen und Kraft. Rechnet mit Gottes Möglichkeiten. Wir wissen nicht, was er mit den Kindern, die ihr vor euch habt, noch alles vor hat. Gott segne euch!



von  
Rebekka Weiß,  
Hainichen,  
EC-Referentin

I  
N  
T  
E  
R  
E  
S  
S  
A  
N  
T

# Aufrunden erlaubt!

## Die finanzielle Situation im sächsischen EC

Vielen Dank für die Spenden, die der sächsischen EC-Kinder- und Jugendarbeit bis jetzt zugeflossen sind – Ende August 2008 sind das ca. 87.000 € gewesen. Das ist etwas mehr als im Vorjahr, insbesondere die Überweisungen aus den Jugendkreisen sind ca. 5.000 € mehr geworden – echt prima, danke für das Engagement!

Bis zum Jahresende benötigen wir noch 73.000 €, damit die erforderliche Spendensumme von insgesamt 160.000 € erreicht wird und alle geplanten Ausgaben finanziert werden können. Bitte spendet deshalb weiterhin für unsere sächsische EC-Kinder- und Jugendarbeit, rundet auf oder beginnt neu damit, wenn sich z.B. die berufliche Situation gerade günstig entwickelt hat. Die Spenden werden verwendet für die Basisarbeit an Kindern und Jugendlichen – Verkündigung des Wortes Gottes in den Kreisen und bei Veranstaltungen.

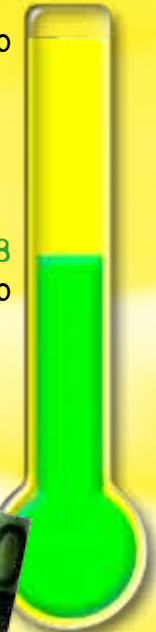


Dietmar  
Müller,  
Chemnitz,  
Geschäfts-  
führer SJV-EC

Herzlichen Dank!

160.000 Euro

Stand 31. August 2008  
87.000 Euro



## I M P R E S S U M

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband Entschieden für Christus (SJV-EC)  
 Redaktion: Rebekka Weiß, Dietmar Müller, Reinhard Steeger, Bernd Günther, John Brückner  
 Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Str. 37, 09126 Chemnitz, Tel. 0371/5610000, Fax: 0371/5610001,  
 E-Mail: info@ec-sachsen.de, Internet: www.ec-sachsen.de  
 Bankverbindung: Volksbank Chemnitz, BLZ 870 962 14, Konto 314 166 400  
 Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.  
 Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!